

Leseverstehen 80 Minuten

In diesem Prüfungsteil sollen Sie mehrere Texte lesen und die dazugehörigen Aufgaben lösen.

Sie können mit jeder beliebigen Aufgabe beginnen.

Markieren Sie bitte Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen.

Wenn Sie zuerst auf dieses Aufgabenblatt schreiben, vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen innerhalb der Prüfungszeit auf den Antwortbogen zu übertragen.

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Aufgabe 1 - Dauer 15 Minuten

Das wachsende ökologische Bewusstsein hat in Deutschland zur Gründung der verschiedensten Natur- und Umweltschutzvereine geführt. Interessierte Bürger finden Zugang zu solchen Organisationen, sei es, um sich beraten zu lassen oder weil sie dort aktiv werden möchten.

Was glauben Sie, für welche der acht Organisationen (A–H) würden sich die einzelnen Personen (1–5) interessieren?

Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

Es ist möglich, dass es nicht für jede Person ein passendes Angebot gibt. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen „**negativ**“. Übertragen Sie die Ergebnisse auf den Antwortbogen (1–5).

Welche der acht Organisationen wäre wohl interessant für jede der folgenden Personen?

1 Damian U., der gerne auch ältere Hunde oder Katzen auf seinem Bauernhof aufnehmen möchte?

2 Anna B., die sich über die Vorteile und Nutzungsmöglichkeiten von Windenergie erkundigen möchte?

3 Christian W., Bio-Bauer, der Hilfe bei der Vermarktung seiner Produkte braucht?

4 Konrad B., der in der Nähe des Frankfurter Flughafens wohnt und etwas gegen Fluglärm unternehmen möchte?

5 Sonja T., die aktiv gegen die zunehmende Verschmutzung eines Sees in der Nähe ihres Wochenendhauses vorgehen will?

Beispiele: Welche Organisation wäre von Interesse für

01 Andreas L., Biologie-Lehrer,

der sich für Möglichkeiten des Ausstiegs aus der Kernkraft interessiert? **Lösung: B**

02 Sandra K.,

die sich Sorgen macht wegen der Gefahren durch das Ozonloch? **Lösung: negativ**

A Info Fluglärm – ein Service des regionalen Dialogforums

Viele Fragen an das Bürgerbüro des RDF drehen sich um Fluglärm. Mit dem Infoservice www.fluglaerm-frankfurt.de bündelt das RDF die Angebote verschiedener Internetseiten, die Informationen zum Fluglärm bieten. Der Grund dafür, dass die verschiedenen Informationen auf unterschiedlichen Internetseiten zu finden sind, liegt unter anderem in einer klaren Aufgabenteilung: Die Fraport AG ist zuständig für die Erfassung des Fluglärms und die Deutsche Flugsicherung regelt die Flugrouten. Der Bürger kann diese Trennung nicht immer nachvollziehen, denn die Flugrouten bestimmen natürlich den Fluglärm, der am Boden wahrgenommen wird.

B Anti-Atom-Plenum Berlin

Zuerst einmal sind die Mitglieder des Plenums der Meinung, dass die sogenannten Konsensgespräche alles andere als einen wirklichen Ausstieg aus der Atomtechnologie zum Ziel

haben. Darum sind sie immer wieder um neue Strategien und Wege für die Anti-Atom-Bewegung und gegen die Atomindustrie bemüht. Sie sind aber als „offenes“ Plenum auch gegen andere Groß-Technologien, gegen Patriarchat, Faschismus und Krieg.

C Vereinigung Deutscher Gewässerschutz (VDG)

Die VDG hat sich zum Ziel gesetzt, auf die vielfältigen Gefahren für das Grund- und Oberflächenwasser aufmerksam zu machen und daran mitzuwirken, dass das Lebenselement Wasser besser geschützt wird. Die VDG setzt sich für eine Intensivierung des Gewässerschutzes durch Bund und Länder und für eine wirksame Abwasserreinigung durch die Industrie, die Städte und Gemeinden ein.

D Umkehr e.V.

Der Verein bemüht sich um einen menschen- und umweltgerechten Verkehr. Dies bedeutet: Vorrang für Fußgänger, Radfahrer und Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel, Reduzierung des Auto und Flugverkehrs, verkehrsberuhigende Maßnahmen und umfassende Bürgerbeteiligung an Verkehrsplanungen. Alle zwei Jahre veranstaltet der Verein den „Bundesweiten Umwelt- und Verkehrskongress“, der Inhaltsvermittlung, Diskussion, Aktion und Kultur miteinander verbindet.

E Wasserschutz – Informationsdienst der EU

Viele europäische Gewässer sind nicht besonders sauber. Grund dafür ist vielerorts die Landwirtschaft: Pflanzenschutzmittel gelangen in den Boden, zusammen mit Nitrat aus Jauche und Kunstdünger werden sie ins Grundwasser gespült. In Oberbayern haben sich die Stadtwerke München deshalb entschlossen, den Biolandbau zu fördern. Mit Erfolg: Mehr als hundert Landwirte haben seitdem auf biologische Landwirtschaft umgestellt. Sie verzichten auf Pestizide und vermeiden es, den Boden zu überdüngen.

F Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL)

Der DVL hat drei Hauptziele: Er will ein flächendeckendes Netz natürlicher und naturnaher Lebensräume aufbauen, Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung und umweltverträgliche Landnutzung geben, und der Landwirtschaft ein verlässliches Zusatzeinkommen im Naturschutz verschaffen und sie bei der Vermarktung gebietstypischer Produkte unterstützen.

Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten in der Umweltbildung werden Einsicht und aktive Mitarbeit der Menschen erreicht.

G Leisere Luftkorridore

Der Krach bei Starts und Landungen wird häufig unterschätzt, weil die gesundheitlichen Folgen meistens erst nach vielen Jahren erkennbar werden. Umso wichtiger ist es, rechtzeitig das Mögliche zu tun und alle direkt oder indirekt Betroffenen gut zu informieren. Zweck des Vereins ist der Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm und anderen nachhaltigen Auswirkungen des Luftverkehrs sowie der Schutz der Landschaft in der Umgebung von Flughäfen.

H Alles für die Vierbeiner

Der Verein betrachtet es als seine wichtigste Aufgabe, Tieren ein neues, gutes Zuhause zu verschaffen. Priorität haben dabei die „grauen Schnauzen“, also die Tiere, die es aufgrund ihres Alters schwerer haben, ein liebevolles, neues Zuhause zu finden. Außerdem ist dieser Tierschutzverein jedem Interessierten bei Fragen oder Problemen rund um Haustiere behilflich bzw. stellt Kontakte zu kompetenten Gesprächspartnern her.

LÖSUNGEN

1. H
2. negativ
3. F
4. G
5. C

max. 5 Punkte

Aufgabe 2 Dauer **25 Minuten**

Lesen Sie den Text auf der gegenüberliegenden Seite. Entscheiden Sie, welche der Antworten (a, b oder c) passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

Übertragen Sie die Ergebnisse auf den Antwortbogen (6–10).

Beispiel:

(o) Die Märchen der Gebrüder Grimm

- a) werden nur noch wenig gelesen.
- b) findet man in den Bücherregalen deutscher Kinder.
- c) kennen die Kinder besonders durch Filme.

Lösung: b

GEMEINSAM FÜR SPRACHE UND KULTUR

Aschenputtel, Frau Holle und **Das tapfere Schneiderlein** – noch heute stehen die bekannten Grimmschen Märchensammlungen in den deutschen Kinderzimmern. Doch nicht nur Kinder- und Hausmärchen haben wir Jacob und Wilhelm Grimm zu verdanken.

Neben Geschichten über Hexen, Zwerge und böse Stiefmütter machten Jacob und Wilhelm auch deutsche Sagen, Heldenlieder und Balladen unsterblich. Mit der „Geschichte der deutschen Sprache“ und dem von den Brüdern Grimm begonnenen „Deutschen Wörterbuch“ bilden sie die Grundlage für die heutige Sprachwissenschaft und deutsche Volkskunde. Die „Deutsche Grammatik“ machte Jacob Grimm zum Begründer der deutschen Philologie.

Die Brüder Grimm werden 1785 und 1786 in Hanau geboren. Sie sind die ältesten von fünf Söhnen und einer Tochter einer Beamten- und Pastorenfamilie. Ihre sorgenfreie Kindheit nimmt mit dem frühen Tod des Vaters 1796 ein Ende. Wegen finanzieller Not werden die Brüder zu einer Tante nach Kassel geschickt.

Auf Wunsch des Vaters immatrikulieren sich Jacob und Wilhelm an der juristischen Fakultät der Marburger Universität. Dort lernen sie Professor Friedrich Carl von Savigny kennen, der einen entscheidenden Einfluss auf die wissenschaftliche Arbeitsweise der Brüder hat. Er macht sie mit dem Dichter Johann Gottlieb Herder vertraut. Sie entdecken ihre Liebe zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Jacob gibt die Juristerei auf.

In den folgenden zehn Jahren sammeln die beiden Brüder Hunderte von Märchen. Sorgfältig schreiben sie erzählte Geschichten im Wortlaut nieder, vergleichen unterschiedliche Erzählungen. Sie fragen so lange nach, bis sie das Erzählte so genau wie möglich zusammengetragen haben. Später werden die Märchen nach und nach bereinigt und erotische Anspielungen sowie brutale Szenen gestrichen.

Die meiste Zeit ihres Lebens arbeiten Jacob und Wilhelm zusammen. Voneinander getrennt zu sein, beschreiben die Brüder als unerträglich. Dies macht Jacob in einem Brief vom 12. Juli 1805 deutlich: „Lieber Wilhelm, wir wollen uns einmal nie trennen, Wir sind nun diese Gemeinschaft so gewohnt, dass mich schon das Vereinzeln zum Tode betrüben könnte.“

Nach langen Jahren in Kassel werden die Brüder von Friedrich Wilhelm IV. an die Akademie der Wissenschaften nach Berlin berufen. Das vom preußischen König gezahlte Sondergehalt beendet ihr bescheidenes Leben. Jacob und Wilhelm verbringen ihre letzten 20 Lebensjahre in groß zügigen Verhältnissen und in finanzieller Sicherheit. An der Berliner Universität erhalten beide eine Professur.

Seine letzten vier Lebensjahre muss Jacob ohne Bruder Wilhelm weiterarbeiten. Dieser stirbt im Dezember 1859, Jacob im September 1863.

6. Warum sind Jacob und Wilhelm Grimm nicht nur wegen ihrer Märchen berühmt?

- a) Weil sie auch Sagen und Heldenlieder selbst erfunden haben.
- b) Weil sie sich in vielerlei Hinsicht mit der deutschen Sprache beschäftigt haben.
- c) Weil sie aus einer berühmten Familie stammten.

Lösung: b

7. Was prägte die frühe Kindheit der beiden Brüder?

- a) Finanzielle Sorgen.
- b) Sorgen um die Geschwister.
- c) Keine materiellen und emotionalen Sorgen.

Lösung: c

8. Jacob und Wilhelm begannen Jura zu studieren, weil ...

- a) es den Vorstellungen des Vaters entsprach.
- b) sie lernen wollten, wissenschaftlich zu arbeiten.
- c) sie die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur studieren wollten.

Lösung: a

9. Märchen sammeln bedeutete für sie, dass ...

- a) sie den Menschen Geschichten im Wortlaut erzählen.
- b) sie nicht gleiche Erzählungen prüfend nebeneinander halten.
- c) sie erotische Anspielungen und brutale Szenen von vornherein ausschließen.

Lösung: b

10. Was änderte sich für sie nach dem Umzug nach Berlin?

- a) Sie wurden sehr gut bezahlt.
- b) Sie hatten regelmäßig Kontakt mit dem König.
- c) Sie konnten endlich kreativ arbeiten.

Lösung: a

max. 5 Punkte

Aufgabe 3 Dauer 25 Minuten

Lesen Sie den Text auf der gegenüberliegenden Seite. Stellen Sie fest, wie der Autor des Textes folgende Fragen beurteilt:

a positiv

b negativ bzw. skeptisch.

Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen (11–15).

Beispiel:

(o) Wie beurteilt Goethe Belastungen von Müttern bei der Kindererziehung?

Lösung: b

Wie beurteilt der Autor des Textes

11. die Entwicklung der Männer als Kindererzieher seit Goethes Zeiten?

12. die Aussichten von Frauen (mit guter Bildung), Mutterschaft und Karriere unter einen Hut zu bringen?

13. die Notwendigkeit, einen Teil der individuellen Freiheit zu opfern, um eine Familie zu gründen?

14. die Möglichkeit der Empfängnisverhütung als entscheidenden Faktor, die Geburtenzahlen niedrig zu halten?
15. die staatliche finanzielle Unterstützung der Familien als Anreiz, (mehr) Kinder zu bekommen?

KINDER CONTRA FREIHEIT

„Ach Kinder“, stöhnte der mehrfache Vater Goethe und dichtete in „Hermann und Dorothea“: „Denn als Mutter, fürwahr, bedarf sie der Tugenden alle,/Wenn der Säugling die Krankende weckt und Nahrung begehret/von der Schwachen, und so zu Schmerzen Sorgen sich häufen. Zwanzig Männer verbunden ertrügen nicht diese Beschwerde,/Und sie sollen es nicht; doch sollen sie dankbar es einsehen.“

Inzwischen haben auch etliche Männer die Erfahrung gemacht, dass sie es schaffen, für ihre Kinder nicht nur materiell zu sorgen. Sie übernehmen alltägliche Familienaufgaben – ohne Hilfe von anderen Männern. Sie kochen, putzen, und sie hüten ihr Kind, auch wenn es krank ist, und sie trösten es, wenn es nachts schreit. Allerdings wenden Frauen noch immer bedeutend mehr Zeit auf für die Familienarbeit als die Männer. Dies lässt sich unter anderem daran ablesen, dass sie häufiger in Teilzeit arbeiten als Männer.

Die schwierige Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird als einer der wichtigsten Gründe angesehen, dass sich immer weniger (vor allem gut gebildete) Frauen für Kinder entscheiden. Familienergänzende Betreuungsmöglichkeiten seien nur in ungenügender Zahl vorhanden, wird gesagt. Doch ist es der fehlende Hortplatz, der eine Frau (oder ein Paar) dazu veranlasst, auf ein Kind (oder gar mehrere Kinder) zu verzichten? Kaum. Wer sich von Herzen ein Kind wünscht, den werden schlechte Infrastrukturen nicht davon abhalten, eine Familie zu gründen.

Im Zeitalter der Empfängnisverhütung liegt es in der Freiheit jedes Einzelnen, sich für oder gegen Kinder zu entscheiden. Staatliche Anreize, mehr Kinder zu zeugen, helfen wenig, um die Geburtenrate zu erhöhen. Niemand spricht sich für eigene Kinder aus, weil er damit Steuern spart und Kinderzulagen erhält. Nicht staatlich finanzierte Unterstützung führt zu mehr Kindern, sondern allenfalls eine veränderte Einstellung gegenüber individueller Freiheit. Denn in einer freiheitlich geprägten und leistungsorientierten Gesellschaft ist das Elterndasein zu einer riskanten Lebensform geworden. ‚Kinder haben‘ geht nicht ohne (schmerzlichen) Verzicht auf die möglichst freie Gestaltung des eigenen Lebens. Kinder zwingen einen durch ihre schiere Existenz zu einem bestimmten Alltag. Man gibt eine Stelle nicht so leicht auf, wenn man Kinder versorgen muss. Man ist schlicht weniger „flexibel“ – ein entscheidender Nachteil in einer Gesellschaft, in der man sich über seine berufliche Stellung definiert. Ein anderes und neues Verständnis von individueller Freiheit aber lässt sich staatlich nicht verordnen.

LÖSUNGEN

11. a
12. b
13. a
14. b
15. b

max. 5 Punkte

Aufgabe 4 Dauer 15 Minuten

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort an den Rand schreiben.

Übertragen Sie die Ergebnisse auf den Antwortbogen (16–25).

Bewertet werden nur grammatisch richtige Antworten. Bitte geben Sie nur ein Wort an.

SALAT? TYPISCH FRAU! – STEAK? TYPISCH MANN!

Im Restaurant bestellt **SIE** einen Salat mit Putenstreifen, **ER** bevorzugt ein Steak *mit*

Beispiel:(01)

Bratkartoffeln. Sie trifft sich mit ihrer Freundin im indischen Restaurant, er *mag*

Beispiel:(02)

es deftig und rustikal. In kaum einem Bereich des alltäglichen Lebens gehen **das 16** Verhalten und die Gewohnheiten von Mann und Frau so weit auseinander wie **beim 17** Essen. Das hat zwar auch mit biologischen Unterschieden zu **tun 18** mehr jedoch mit Tradition und Vorurteilen.

Männer lieben Fleisch – Frauen Obst und Gemüse

Männer bevorzugen Schnitzel, Steaks und fette Wurst, Frauen essen am **liebsten/häufigsten 19**

Salat und Gemüse. Das ist kein Vorurteil: Untersuchungen der *Gesellschaft für 20 Ernährung* bestätigen in regelmäßigen Abständen die große Vorliebe **des 21**

starken Geschlechts für Fleisch. Vergleicht man den jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch **bei/von/zwischen (nicht: in) 22**

bestimmten Lebensmittelgruppen, so zeigt sich: Deutsche Männer konsumieren **im 23** Durchschnitt weniger Obst und weniger Gemüse, dafür jedoch **mehr/viel 24**

Fleisch und Milchprodukte, Frauen reagieren eher als Männer auf neue Erkenntnisse **über 25** nützliche und schädliche Lebensmittel und ernähren sich gesünder.

max. 10 Punkte

Gesamtergebnis Leseverstehen (Aufgaben 1-4) 25 Punkte

					Preis in €
20. März	Adelebsen – Grone	ca. 16 km	7:50 Uhr Bahnhof	17. März Beispiel: 0551 28 87 70 19:00–21:00 Uhr	10,-
10. April	Rund um den Seeburger See	ca. 17 km	8:00 Uhr Bücherei	7. April 0551 621 49 19:00 –21:00 Uhr 1 _____	12,-
8. Mai	Bärenpark in Worbis/Harz	ca. 15 km	8:00 Uhr 2 _____	5. Mai 0551 76 65 19:00–21:00 Uhr	12,-
20.–22. Mai	Sternwanderung nach Celle	15 km (20.5.) 25 km (21.5.)	7:45 Uhr Bahnhof	bis 15. April 0551 76 65	180,-
2.–5. Juni	Kurzwanderwoche 3 _____	4-Tage- Tour		bis 25. März 05545 1882	265,-*
19. Juni	Habichtswald	ca. 18 km	8:00 Uhr Bücherei	16. Juni 05545 18 82 19:00–21:00 Uhr	13,-
31. Juli	Kaisereiche	ca. 19 km	4 _____ Christus-Kirche	28. Juli 05551 212 78 18:30–21:00 Uhr	12,-
<i>*für Nichtmitglieder 5 _____ - €</i>					

LÖSUNGEN

- 1 ab 19:00 Uhr
 2 Schlossplatz
 3 Hassberge
 4 8:15 Uhr
 5 305,- €

Aufgabe 1 (1-5) Lösungen _____ * 2 = _____

Aufgabe 2 Dauer **22 Minuten**

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an und übertragen Sie die Ergebnisse am Ende des Hörverstehens auf den Antwortbogen (Nummer 6 –15). Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel:

Was macht Rauchen zu einem der größten Gesundheitsprobleme unserer Zeit?

- a) Es gibt keine zuverlässigen Statistiken über die Zahl der Raucher weltweit.
- b) Es rauchen immer mehr Leute.
- c) Es rauchen eigentlich nur noch junge Leute.

Lösung: b

6. Was führt die meisten Leute zur Zigarette?

- a) Sie sehen sich gezwungen zu rauchen, weil ca. 70% der Leute rauchen.
- b) Sie fühlen sich einsam und gelangweilt und wollen etwas dagegen tun.
- c) Sie sind drogenabhängig und suchen einen Ausweg aus ihrer Sucht.

Lösung: b

7. Aus welchem Grund wird die US-Tabakindustrie dafür verantwortlich gemacht, dass so viele rauchen?

- a) Sie hat die amerikanische Regierung wegen ihrer strengen Gesetze gegen das Rauchen verklagt.
- b) Sie hat wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse über die Gefahren des Rauchens jahrzehntelang verschwiegen.
- c) Sie hat Zigaretten mit immer mehr Nikotin hergestellt.

Lösung: b

8. Wie ist die Situation in Deutschland?

- a) Die Tabakindustrie beteiligt sich manchmal an Anti-Tabakkampagnen.
- b) Der Staat finanziert alle Anti-Tabakkampagnen.
- c) Die Regierung erstellt Gutachten, die bei der Bekämpfung des Rauchens helfen sollen.

Lösung: a

9. Was ist paradox am Verhalten mancher Bürger?

- a) Sie haben vor den Gefahren des Rauchens genauso Angst wie vor Aids.
- b) Für sie ist Rauchen genauso gefährlich wie ein Auto, das Abgase produziert.
- c) Sie kämpfen gegen verschiedene Gefahren und ignorieren die, die durch das Rauchen entstehen.

Lösung: c

10. Warum versucht die Tabakindustrie, ein Rauchverbot in Kneipen zu verhindern?

- a) In den Kneipen wird am meisten geraucht.
- b) Der Tabakgenuss in Kneipen bringt jüngere und ältere Leute zusammen.
- c) Kneipen werden gern von jungen Leuten besucht, die sich dort leicht ans Rauchen gewöhnen.

Lösung: c

11. Wie äußert sich Frau Dr. Rettke zu ihrer Aufklärungsarbeit in Bezug auf das Rauchen?

- a) Die Informationsveranstaltungen stoßen auf geringes Interesse.
- b) Die Zahl der Raucher ist gestiegen.
- c) Die Informationsveranstaltungen führen zu einem Rückgang der Raucherzahlen.

Lösung: b

12. Wie wirken sich soziale und familiäre Einflüsse auf das Rauchen aus?

- a) Der persönliche Freundeskreis spielt eine große Rolle.
- b) Viele rauchende Sportler sind oft ein negatives Vorbild.
- c) Eltern rauchen zwar, beeinflussen ihre Kinder aber nicht.

Lösung: a

13. Wie versucht Frau Dr. Rettke, die jungen Leute vom Rauchen abzuhalten?

- a) Sie zeigt ihnen Fotos von Leuten, die seit 20 Jahren Lungenkrebs haben.
- b) Sie bringt sie in Kontakt mit Leuten, die schon als Jugendliche angefangen haben zu rauchen und jetzt krank sind.
- c) Sie zeigt ihnen Fotos von Leuten mit Raucherbeinen.

Lösung: b

14. Was soll man nach Meinung von Dr. Rettke tun, um den Zigarettenkonsum zu verringern?

- a) Die Zigarettenautomaten beseitigen.
- b) Die Tabaksteuer erhöhen.
- c) Keine Zigaretten mehr an der Straßenecke verkaufen.

Lösung: a

15. Was sollte mit der Tabakwerbung geschehen?

- a) Für Kinder und Jugendliche sollte die Werbung verboten werden.
- b) Tabakwerbung ist leider ein Stück individueller Freiheit und kann nicht verboten werden.
- c) Man sollte Tabakwerbung in jeder Form verbieten.

Lösung: c

LÖSUNGEN

- 6. b
- 7. b
- 8. a
- 9. c
- 10. c
- 11. b
- 12. a
- 13. b
- 14. a
- 15. c.

Aufgabe 2 (6-15) Lösungen _____ * 1,5 = _____

Gesamtergebnis Hörverstehen (Aufgaben 1+2) = 25 Punkte (10+15)

Schriftlicher Ausdruck 80 Minuten

Dieser Prüfungsteil besteht aus zwei Aufgaben:

Aufgabe 1: Sie sollen auf einen Artikel antworten. Sie erhalten zwei Themen zur Auswahl.

Bearbeiten Sie bitte ein Thema.

Aufgabe 2: Sie korrigieren einen Text. Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher, Internet und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Aufgabe 1 Freier Schriftlicher Ausdruck **65 Minuten**

Wählen Sie für Aufgabe 1 aus den zwei Themen eins aus.

Danach erhalten Sie die Aufgabenblätter für die Aufgaben **1** oder **2**.

Thema 1	Thema 2
Risiken eines Lottogewinns	Große Mehrheit für strengere Kindererziehung
<p>Ihre Aufgabe ist es, auf eine Meldung in einer deutschen Zeitung zu reagieren. Sie sollen sich dazu äußern, ob ein sehr hoher Lottogewinn das seelische Gleichgewicht der Gewinner beeinflussen kann und welche Wege es gibt, den Gewinn sinnvoll anzulegen.</p>	<p>Ihre Aufgabe ist es, auf eine Meldung im Internet zu reagieren. Sie sollen sich dazu äußern, welche Erziehungsmethoden für Kinder am besten geeignet sind und welche Sie empfehlen würden.</p>

Aufgabe 1 Thema 1 Dauer **65 Minuten**

In einer deutschen Zeitung lesen Sie folgende Meldung:



Risiken eines Lottogewinns

„Liebling, wir haben diese Nummern“, sagte J. R. Fisher (69) zu seiner Frau Peggy und war nach 47 Jahren als Fernfahrer plötzlich vielfacher Millionär: Bei der Lottoziehung hatte er unglaubliche 239 Millionen Dollar gewonnen! Als er seinen Gewinn entgegennahm, versprach der Rentner, mit dem Geld „weise“ umzugehen.

Fachleute warnen indessen vor zu großer Euphorie nach Rekordgewinnen. Neben einer Flut von ärgerlichen bis bedrohlichen Bettelbriefen müssen die Betroffenen oft über Nacht mit einem völlig neuen Leben klar kommen. Die Fishers scheinen aber die Bodenhaftung noch nicht verloren zu haben. J. R. Fisher vor den Fernsehkameras: „Bis zum heutigen Tag regt mich das alles nicht besonders auf. Ich war ein armer Mann, jetzt bin ich halt ein reicher.“

Schreiben Sie als Reaktion auf diesen Artikel an die Zeitung.**Sagen Sie,**

- ob Sie selber Lotto spielen.
- was Sie machen würden, wenn Sie einen so unerwarteten Riesengewinn machen würden.
- wie Sie die bisherige Reaktion der Fishers nach ihrem Rekordgewinn beurteilen.
- wie sich die Erwartung solcher Rekordgewinne auf das Spielverhalten auswirkt.

Hinweise:

Vergessen Sie bitte nicht Anrede und Gruß.

Die Adresse der Zeitung brauchen Sie nicht anzugeben.

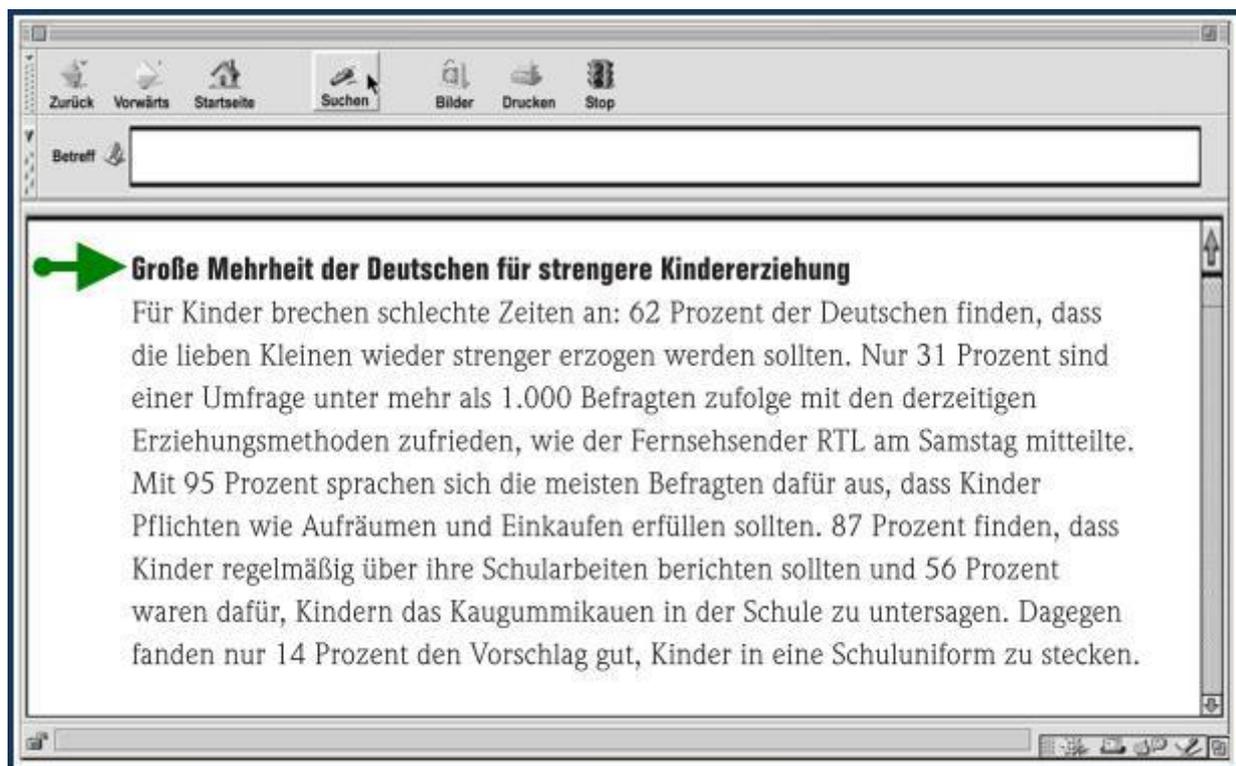
Bei der Beurteilung wird u. a. darauf geachtet,

- ob Sie alle vier angegebenen Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
- wie korrekt Sie schreiben,
- wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens **180 Wörter**.

Aufgabe 1 Thema 2 Dauer 65 Minuten

Im Internet lesen Sie folgende Meldung:

**Schreiben Sie als Reaktion auf diese Meldung an die Online-Redaktion.****Sagen Sie,**

- mit welchen der erwähnten Erziehungsmaßnahmen Sie persönlich (nicht) einverstanden sind.
- ob Kinder früher strenger erzogen wurden.
- welche Vorschläge für die Kindererziehung Sie machen möchten.
- wer für die Erziehung der Kinder zuständig ist.

No	Familienname Vorname	Inhalt max. 3	Textaufbau max. 4	Ausdruck max. 4	Korrektheit max. 4	Anzahl der Wörter	Total
1.							
2.							

Ergebnis Aufgabe 1 _____ 15 Punkte

Aufgabe 2 Dauer: *15 Minuten*

Eine ausländische Freundin bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können.

Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)

Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Bitte beachten Sie: Es gibt immer *nur einen Fehler pro Zeile*.

Beispiel 01 Sehr *geehrte* Damen und Herren,

Beispiel 02 heute *habe ich*

Paris, den 25. Juni

1. Sehr geehrten Damen und Herren, **01**
 2. heute ich habe **02** meine Zulassung zum Studium an der Universität Heidelberg bekam, und zwar im Fach Germanistik. **(bekommen)**
 3. Ich werde zwei Semester dort studiert. **(studieren)**
 4. Natürlich bin ich nun auf der Suche nach einer möglichst billiger Wohnmöglichkeit. **(billigen)**
 5. Ich möchte Ihnen fragen, ob Sie in Ihrem Wohnheim noch freie Zimmer haben **(Sie)** und wenn es möglich ist, ein Zimmer zu bekommen. **(ob/wann)**
 6. Wie teuer ist es? Wie groß ist es? Gibt es auch der Möglichkeit, **(die/eine)**
 7. dort zu kochen? **(kochen)**
 9. Für der weitere Planung wäre ich Ihnen sehr dankbar, **(die)**
 - 10 wenn Sie könnten mir alle Unterlagen 8. für die Reservierung zuschicken. **(zuschicken könnten)**
- Mit freundlichem Grüßen **(freundlichen)**
 Michèle Bouzigues

Aufgaben 16-25

Ergebnis Aufgabe 2 _____ 10 Punkte

Gesamtergebnis Schriftlicher Ausdruck 25 Punkte

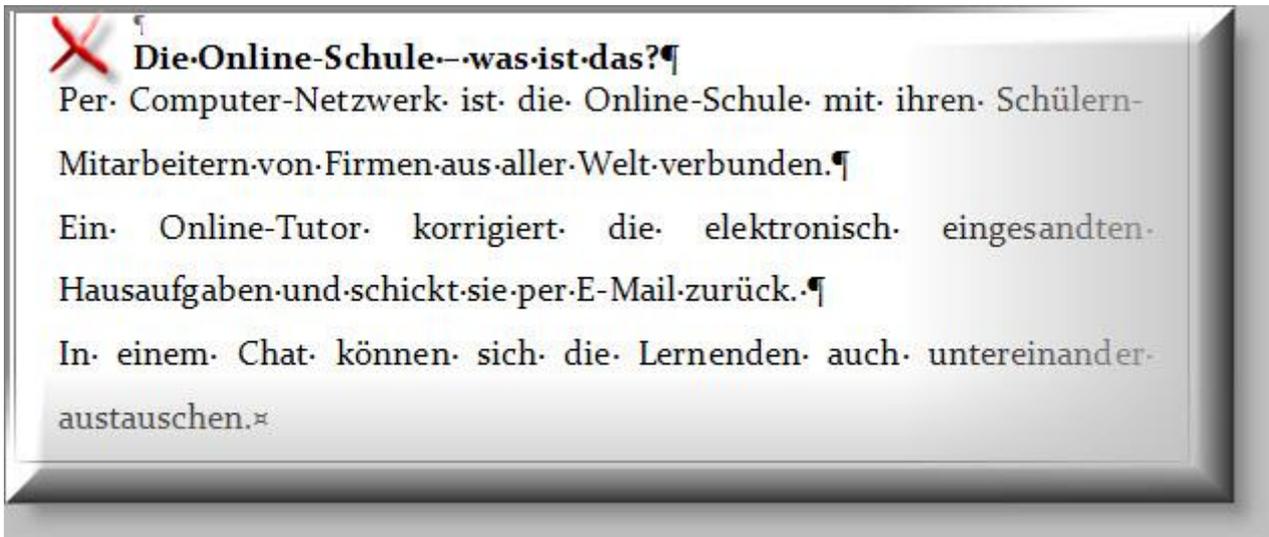
MÜNDLICHER AUSDRUCK
15 MINUTEN

Dieser Prüfungsteil besteht aus zwei Aufgaben:

Aufgabe 1: Produktion ca. 3 Minuten Sie sollen sich zu einem bestimmten Thema äußern.

Aufgabe 2: Interaktion ca. 6 Minuten Sie sollen ein Gespräch mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin führen.

Sie haben **15 Minuten** Zeit zur Vorbereitung. Während der Prüfung sollen Sie frei sprechen. Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Mündliche Prüfung**Aufgabe 1****Kandidat/-in 1**

X Die Online-Schule--was ist das?

Per Computer-Netzwerk ist die Online-Schule mit ihren Schülern-Mitarbeitern von Firmen aus aller Welt verbunden.

Ein Online-Tutor korrigiert die elektronisch eingesandten Hausaufgaben und schickt sie per E-Mail zurück.

In einem Chat können sich die Lernenden auch untereinander austauschen.

Präsentieren Sie Ihrem/r Gesprächspartner/in Thema und Inhalt des Textes. Nehmen Sie kurz persönlich Stellung:

- Welche Aussage enthält der Text?
- Welche Beispiele fallen Ihnen dazu ein?
- Welche Meinung haben Sie dazu?

Sprechen Sie circa 3 Minuten.

Aufgabe 2

Kandidat/-in 1 und 2

Sie arbeiten in der Redaktion einer Modezeitschrift. Das nächste Heft hat den Schwerpunkt „Kindermode“. Für die Vorschau, mit der für dieses Heft geworben werden soll, suchen Sie ein zum Thema passendes Foto. Wählen Sie eins der drei Fotos aus.

- *Machen Sie einen Vorschlag und begründen Sie ihn.*
- *Widersprechen Sie Ihrem/r Gesprächspartner/in.*
- *Kommen Sie am Ende zu einer Entscheidung.*



Das Goethe-Zertifikat B2

№	Familiename Vorname	KRITERIEN Aufgabe 1 (monologisch)					Aufgabe 2 (dialogisch)					Total max. 25
		Erfüllung der Aufgabenstellung max. 2,5	Kohärenz und Flüssigkeit max. 2,5	Ausdruck max. 2,5	Korrektheit max. 2,5	Aussprache und Intonation max. 2,5	Erfüllung der Aufgabenstellung max. 2,5	Kohärenz und Flüssigkeit max. 2,5	Ausdruck max. 2,5	Korrektheit max. 2,5	Aussprache und Intonation max. 2,5	
2												

Schriftliche Prüfung: Leseverstehen Hörverstehen Schriftlicher Ausdruck	Erreichte Punktzahl (Mindestpunktzahl: 45 Punkte)	Gesamt schriftlich
Mündliche Prüfung	Erreichte Punktzahl (Mindestpunktzahl: 15 Punkte)	Gesamt mündlich
Gesamtergebnis		

Gesamtpunktzahl	Prädikat
100-90	sehr gut
89,5-80	gut
79,5-70	befriedigend
69,5-60	
	nicht bestanden

Gesamtnote

**Bewertungskriterien
Schriftlicher Ausdruck**

I	3 Punkte	2,5 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
Inhaltliche Vollständigkeit *					
• Inhaltspunkte schlüssig und angemessen dargestellt	alle Inhaltspunkte	drei Inhaltspunkte	zwei Inhaltspunkte	Inhaltspunkte sind nur ansatzweise behandelt, an mehreren Stellen unklar	Thema verfehlt
II	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
Textaufbau + Kohärenz					
• Gliederung des Textes • Konnektoren, Kohärenz	liest sich sehr flüssig	liest sich noch flüssig	stellenweise guter Aufbau, an einigen Stellen sprunghaft	Aneinanderreihung von Sätzen ohne erkennbare Gliederung	durchgängig unlogischer Text
III	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
Ausdrucksfähigkeit					
• Wortschatzspektrum • Wortschatzbeherrschung	sehr gut und angemessen	gut und angemessen	stellenweise gut und angemessen	in ganzen Passagen nicht angemessen	in großen Teilen völlig unverständlich
IV	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
Korrektheit					
• Morphologie • Syntax • Orthografie + Interpunktion	kaum feststellbare Fehler	einige deutliche Fehler, die das Verständnis aber nicht beeinträchtigen	einige Fehler, die den Leseprozess stellenweise behindern	unzählige Fehler, die das Verständnis erheblich stören	unzählige Fehler, die das Verständnis unmöglich machen

**Unterschreitet der Text erheblich die geforderte Länge, obwohl mehr als 2 Inhaltspunkte vorhanden sind, werden im Kriterium I 1 bis 2 Punkte abgezogen. Wird bei Aufgabe 1 ein Kriterium mit 0 Punkten bewertet, ist die Punktzahl für diese Aufgabe insgesamt 0.*

BEWERTUNGSKRITERIEN

Mündlicher Ausdruck	2,5 Punkte	2 Punkte	1,5 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
I Erfüllung der Aufgabenstellung 1. Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Angemessenheit • Ausführlichkeit 	sehr gut und sehr ausführlich	gut und sehr ausführlich	gut und ausführlich genug	unvollständige Äußerung und zu kurz	viel zu kurz bzw. fast keine zusammenhängenden Sätze
2. Interaktion <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsfähigkeit 	sehr gut und sehr interaktiv	gut und interaktiv	Gesprächsfähigkeit vorhanden, aber nicht sehr aktiv	Beteiligung nur auf Anfrage	große Schwierigkeiten, sich überhaupt am Gespräch zu beteiligen
II Kohärenz und Flüssigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfungen • Sprechtempo, Flüssigkeit 	sehr gut und klar zusammenhängend, angemessenes Sprechtempo	gut und zusammenhängend, noch angemessenes Sprechtempo	nicht immer zusammenhängend	stockende bruchstückhafte Sprechweise, beeinträchtigt die Verständigung stellenweise	abgehackte Sprechweise, sodass zentrale Aussagen unklar bleiben
III Ausdruck <ul style="list-style-type: none"> • Wortwahl • Umschreibungen • Wortsuche 	sehr gut, mit wenig Umschreibungen und wenig Wortsuche	über weite Strecken angemessene Ausdrucksweise, jedoch einige Fehlgriffe	vage und allgemeine Ausdrucksweise, die bestimmte Bedeutungen nicht genügend differenziert	situationsunspezifische Ausdrucksweise und größere Zahl von Fehlgriffen	einfachste Ausdrucksweise und häufig schwere Fehlgriffe, die das Verständnis oft behindern
IV Korrektheit <ul style="list-style-type: none"> • Morphologie • Syntax 	nur sehr vereinzelte Regelverstöße	stellenweise Regelverstöße mit Neigung zur Selbstkorrektur	häufige Regelverstöße, die das Verständnis noch nicht beeinträchtigen	überwiegend Regelverstöße, die das Verständnis erheblich beeinträchtigen	die große Zahl der Regelverstöße verhindert das Verständnis weitgehend bzw. fast ganz
V Aussprache und Intonation <ul style="list-style-type: none"> • Laute • Wortakzent • Satzmelodie 	kaum wahrnehmbarer fremdsprachlicher Akzent	ein paar wahrnehmbare Regelverstöße, die aber das Verständnis nicht beeinträchtigen	deutlich wahrnehmbare Abweichungen, die das Verständnis stellenweise behindern	wegen Aussprache ist beim Zuhörer erhöhte Konzentration erforderlich	wegen starker Abweichungen von der Standardsprache ist das Verständnis fast unmöglich